

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 50 (1993)
Heft: 7: Säuren und Basen : auf die Balance kommt's an

Artikel: "Es gilt, das Gleichgewicht der Kräfte wiederherzustellen"
Autor: Rai, Vishvanath
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

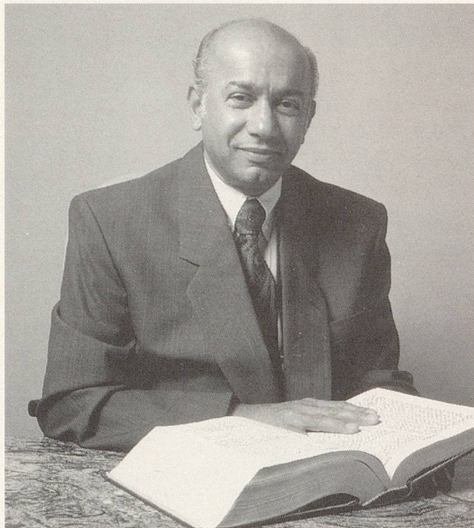
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es gilt, das Gleichgewicht der Kräfte wiederherzustellen»



Dr. Rai vor einem Lehrbuch aus dem ältesten medizinischen Werk der Geschichte, dem sog. Scharaka-Samhita, das zum Teil vor über 3500 Jahren geschrieben wurde.

Dr. Vishvanath Rai, leitender Arzt der Ayurveda-Klinik in Walzenhausen, besitzt ein grosses Wissen über die moderne Medizin, sei es nun die westliche oder östliche Heilkunde. Nach seinem Doppelstudium in Indien zum Ayurveda-Arzt und zum Mediziner bildete er sich in Tropenmedizin, Neurologie und Epileptologie fort. Im Gespräch mit den Gesundheits-Nachrichten erläutert er, weshalb die Ayurveda-Medizin sowohl für die Schulmedizin wie auch für die westliche Ganzheitsmedizin eine wertvolle Ergänzung darstellen kann.

GN: Herr Dr. Rai, viele Leute bringen das Wort Ayurveda in Zusammenhang mit Esoterik. Ist dies Ihrer Meinung nach berechtigt?

Dr. Rai: Ganz bestimmt nicht. Wir sind eine Klinik für indische Schulmedizin. Wir vertreten die klassische Ayurveda Indiens, die seit über 3000 Jahren existiert, d.h. die Schulmedizin Indiens. Diese Medizin steht nicht mit irgendeinem Guru in Zusammenhang. Wir betreiben eine Heilkunde und keine Religion.

GN: Für welche Krankheiten eignet sich die Ayurveda-Medizin im besonderen?

Dr. Rai: Vor allem für chronische Beschwerden, die schulmedizinisch nicht gut behandelbar sind. Dazu gehören rheumatische Erkrankungen, Störungen des Immunsystems, Allergien, aber auch psychosomatische Beschwerden sowie Schlafstörungen oder depressive Zustände.

GN: Welchen speziellen Vorteil bringt diese Behandlungsmethode den Patienten, einerseits verglichen mit der modernen Schulmedizin und andererseits mit anderen ganzheitlich orientierten Methoden?

Dr. Rai: Verglichen mit der Schulmedizin versuchen wir hier, den ganzen Menschen zu behandeln. Durch Reinigungsmethoden innerer und äusserer Art, physikalische Behandlungen, pflanzliche Heilmittel und mit Hilfe der Ernährung streben wir eine Verbesserung des Immunsystems an. Wir machen keine Symptombehandlungen, d.h. wir verabreichen weder Schmerz- noch Schlafmittel. Die moderne Medizin hingegen behandelt z.B. rheumatische Erkrankungen mit Schmerzmitteln und teilweise mit Cortison. Dadurch entstehen – vor allem bei einer Dauerbehandlung – sehr viele Nebenwirkungen. Verglichen mit der modernen Medizin kann man sagen, dass die Lebensqualität durch die ayurvedische Behandlung eindeutig besser wird, weil die Nebenwirkungen wegfallen.

GN: In der ayurvedischen Medizin legt man also auch grossen Wert auf Ernährung?

Dr. Rai: Ja. Ayurveda beruht einerseits auf der Behandlung der bereits vorhandenen Beschwerden und andererseits auf der Ernährung. Zuerst wird eine Entgiftung des Körpers, dann eine Behandlung der meist durch falsche Ernährung gestörten biologischen Faktoren und schliesslich eine Revitalisierung durchgeführt. Dies kann man hier stückweise in einer zwei- bis dreiwöchigen Kur erleben.

GN: Letztes Jahr las man von erstaunlichen Heilerfolgen mit einer Ölkur, die aus Russland stammte. Sie benützen in der Ayurveda-Medizin ja auch ganz spezielle warme Öle zur inneren Reinigung und zur Massage. Gibt es hier einen Zusammenhang, und worauf führen Sie diese Erfolge zurück?

Dr. Rai: Diese Kur gibt es auch innerhalb der Ayurveda-Medizin. Wir führen nasale Entgiftungen mit Ölen durch. Ich kann mir vorstellen, dass diese Öle bei der Stoffwechseleränderung und Durchblutung eine Rolle spielen, innerlich und äusserlich. Sie wirken im Bereich der Muskeln und des ganzen Organismus.

GN: Angenommen, ein Heilpraktiker oder ein Arzt möchte Ayurveda-Arzt werden. Wie müsste er vorgehen?

Dr. Rai: Um Ayurveda-Arzt zu werden, muss man in Indien ein Studium von fünf Jahren absolvieren, wie für moderne Medizin. Einen kürzeren Weg gibt es bis jetzt nicht. Wie bei anderen Methoden, etwa Homöopathie, besteht nun aber auch in Indien die Möglichkeit, dass ein Arzt einen sechsmonatigen Kurs in Ayurveda besuchen kann. Dabei geht es in erster Linie um die Therapieformen von Ayurveda. Er kann in dieser Zeit natürlich nicht das ganze System studieren, sondern nur die Behandlungsmethoden. Diese Ausbildungsmöglichkeit möchten wir hier auch schaffen. Neben den Kongressen, die wir bereits durchführen, werden wir Kurse für Schulmediziner anbieten, damit diese auf eigene Verantwortung Heilmittel verschreiben und Behandlungen durchführen können.

GN: Seit diesem Jahr haben Sie in Ihrer Klinik einen neuen Chefarzt, Dr. Gschwind, der auch Psychiater und Psychotherapeut ist. In der Psychiatrie fristet die Ganzheitsmedizin ja normalerweise ein kümmerliches Dasein, und es werden starke chemische Beruhigungsmittel verabreicht. Was gibt es hier für Alternativen?

Dr. Rai: Wir müssen unterscheiden zwischen psychotischen und neurotischen Krankheiten. Bei neurotischen Krankheiten haben Phytotherapie und Gesprächstherapie einen grossen Wert, und es bräuchte wenig Neuroleptika und Psychopharmaka, während psychotische Krankheiten wie Schizophrenie und schwere Depressionen schwer behandelbar sind. Hier haben wir noch nicht genügend Erfahrung über den Erfolg mit der ayurvedischen Behandlungsmethode. Durch ihre beruhigende oder stimmungsaufhellende Wirkung können Pflanzen und andere Massnahmen jedoch mithelfen, den Zustand zu verbessern.

GN: Herr Dr. Rai, wir danken Ihnen für das Gespräch. ●